

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 29 (1982)
Heft: 10

Rubrik: Das BZS teilt mit = L'OFPC communique = L'UFPC informa

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Übertragung der Aufgaben der Ortsfeuerwehren an die örtlichen Schutzorganisationen im aktiven Dienst

1. Vorbemerkungen

Nach Artikel 19 der Zivilschutzverordnung können die Kantone den örtlichen Schutzorganisationen im aktiven Dienst Aufgaben der Ortsfeuerwehren übertragen. Zur Prüfung der damit zusammenhängenden Fragen setzten das Bundesamt für Zivilschutz, der Schweizerische Feuerwehrverband und die Vereinigung kantonaler Feuerversicherungen eine gemeinsame Arbeitsgruppe ein. Diese arbeitete in verschiedenen Ausschüssen den folgenden Bericht mit Anträgen aus. Er gibt die Abklärungen und Überlegungen der Arbeitsgruppe in stark zusammengefasster Form wieder.

2. Überlegungen zur Übertragung von Feuerwehraufgaben an die örtlichen Schutzorganisationen

2.1 Zielsetzung

Nach einer allgemeinen Kriegsmobilmachung der Armee und einem Gesamtaufgebot des Zivilschutzes reichen in den meisten Fällen die Personalbestände der Ortsfeuerwehren für die Erfüllung der ihnen in Friedenszeiten übertragenen Aufgaben nicht mehr aus. Die dadurch entstehende Lücke ist durch die örtlichen Schutzorganisationen angemessen zu schliessen.

2.2 Ausschluss von Spezialaufgaben

Die speziellen Aufgaben der Stützpunktfeuerwehren, Ölwehren, Chemiewehren, Berufsfeuerwehren usw. können den örtlichen Schutzorganisationen kaum übertragen werden. Dies bedingt, dass diese Wehren mit Spezialaufgaben auch in Zeiten aktiven Dienstes weiterbestehen, wenn auch ihre Anzahl und Bestände in den meisten Fällen aus personellen Gründen zwangsläufig gestrafft werden müssen. Da Aktivdienstdispensationen der Armee grundsätzlich nur für Angehörige der Berufsfeuerwehren möglich sind, werden sich die übrigen Wehren mit Spezialaufgaben mit Massnahmen gemäss Ziffer 2.3 behelfen müssen.

Die Zusammenarbeit zwischen der örtlichen Schutzorganisation und den weiterbestehenden Wehren mit Spezialaufgaben muss von den Gemeinde-

behörden, allenfalls vom Kanton, geregelt werden. Wo Berufsfeuerwehren vorhanden sind, stellt sich zudem die Frage der Kommandoverhältnisse.

2.3 Zeitpunkt der Übertragung

Es ist anzustreben, die Verantwortung für die Feuerwehraufgaben möglichst lange bei der durch Ernstfalleinsätze in Friedenszeiten sowie ständige Schulung eingespielten Ortsfeuerwehr zu belassen. Die personellen Voraussetzungen hierfür können dadurch verbessert werden, dass die schutzdienstleistenden Angehörigen sowie ehemaligen Angehörigen der Ortsfeuerwehr während deren Einsatz automatisch als von der Zivilschutzorganisation befristet beurlaubt gelten und dass einberufene Wehrmänner durch Beizug von über 60 Jahre alten ehemaligen Feuerwehrleuten ersetzt werden. Für die Besetzung von Leitungsfunktionen ist insbesondere auch an den Einsatz von Feuerwehrinspektoren und -instruktoren zu denken.

Der Zeitpunkt des Übergangs der Verantwortung von der Ortsfeuerwehr an die örtliche Schutzorganisation wird von der Gemeindebehörde im Rahmen der Anordnungen des Kantons bestimmt und ist dem Feuerwehrkommandanten und dem Ortschef zu eröffnen.

3. Überlegungen zur Durchführung von Aufgaben der Ortsfeuerwehren durch die örtlichen Schutzorganisationen

3.1 Zuständigkeiten

Die zum aktiven Schutzdienst aufgegebenen Leitungen und Formationen des Zivilschutzes sind dem Ortschef unterstellt. Dieses befiehlt den Einsatz der ihm unterstellten oder sonst zur Verfügung stehenden Mittel. Er entscheidet eigenständig nach seiner Beurteilung der Lage. Für die Erfüllung seines Auftrages ist er einzig der Gemeindebehörde gegenüber verantwortlich.

Diese Zuständigkeitsordnung gilt auch für den Fall der Übertragung von Aufgaben der Ortsfeuerwehren an die örtlichen Schutzorganisationen. Zur Beratung und Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Aufgaben zieht der Ortschef zweckmässigerweise einen geeigneten

Vorgesetzten oder Spezialisten mit Erfahrung in Leitungsfunktionen der Ortsfeuerwehr und mit Überblick über die besonderen feuerwehrtechnischen Gegebenheiten der Gemeinde bei. Zudem sollte den Ortsleitungen eine Wegleitung als Arbeitshilfe zur Verfügung gestellt werden.

3.2 Vorbereitungen

Im Hinblick auf eine spätere Übernahme von Aufgaben der Ortsfeuerwehr empfehlen sich folgende Vorbereitungen:

3.2.1 Personelles

Es ist anzustreben, aktive oder ehemalige Feuerwehrleute in die Pionier- und Brandschutzformationen bzw. in kleineren Gemeinden in die selbständigen Mehrzweckgruppen einzuteilen. Dies gilt insbesondere für die Besetzung der Vorgesetzten- und Spezialistenfunktionen, wofür vorzugsweise aktive oder ehemalige Vorgesetzte und Spezialisten der Ortsfeuerwehren sowie Feuerwehrinspektoren und -instruktoren herangezogen werden sollen.

3.2.2 Material

Mit der Ortsfeuerwehr ist bereits in Friedenszeiten abzusprechen, welches Material zu gegebener Zeit durch die örtliche Schutzorganisation übernommen werden kann. Massgebend hierfür sind die Bestände der Pionier- und Brandschutzformationen bzw. selbständigen Mehrzweckgruppen sowie die Verfügbarkeit über aktive oder ehemalige Spezialisten der Ortsfeuerwehr.

Nach dem Aufgebot des Zivilschutzes zum aktiven Schutzdienst ist vorsorglich die Frage des Standortes sowie des Unterhalts des von der örtlichen Schutzorganisation gegebenenfalls zu übernehmenden Materials abzusprechen.

3.2.3 Ausbildung

Im Rahmen der verfügbaren Zeit und unter Berücksichtigung der eigenständigen Aufgaben der örtlichen Schutzorganisation soll der Ortschef in den jährlichen Übungen nach Möglichkeit auch die für die betreffende Gemeinde wichtigsten Belange des Feuerwehrwesens schulen lassen. Das kan-

tonale Amt für Zivilschutz kann hierfür Ausbildungsvorschriften erlassen.

Nach einem Aufgebot des Zivilschutzes zum aktiven Schutzdienst sind die bei den Pionier- und Brandschutzformationen bzw. selbständigen Mehrzweckgruppen bestehenden Ausbildungslücken in den Belangen des Feuerwehrwesens zu schliessen, ohne dass dabei indessen die diesen Formationen in dieser Phase obliegenden Arbeiten beeinträchtigt werden. Zudem müssen geeignete Schutzdienstpflichtige eine zusätzliche Spezialausbildung erhalten (Atemschutz, Elektriker usw.).

Wenn nötig und möglich, sollen für die Ausbildung in den Belangen des Feuerwehrwesens Sachverständige der Feuerwehr als technische Berater beigezogen werden.

3.3 Bereitschaft

3.3.1 bei Aufgebot des Gros der Pionier- und Brandschutzformationen bzw. selbständigen Mehrzweckgruppen

Solange das Gros der Pionier- und Brandschutzformationen bzw. selbständigen Mehrzweckgruppen im aktiven Schutzdienst steht, kann die erforderliche Bereitschaft durch einfache organisatorische Massnahmen und durch Sicherstellung der Verbindungen zu diesen Formationen gewährleistet werden.

3.3.2 in Ablösungsdiensten

Für die Dauer des Ablösungsdienstes muss die örtliche Schutzorganisation für die Erfüllung der übertragenen Aufgaben der Ortsfeuerwehr eine Alarmorganisation und, wo dies möglich ist, zusätzlich eine Pikettorganisation aufziehen.

Der Bestand der Pikettformationen, bei denen es sich in der Regel um Formationen ad hoc handelt, welche diese Aufgabe im Turnus erfüllen, hängt von den örtlichen Gegebenheiten ab.

Die Sicherstellung des Alarms erfordert einen gewissen organisatorischen und personellen Aufwand, da hierfür in Zeiten aktiven Dienstes vielerorts kein Sirenenzeichen zur Verfügung steht (der in Friedenszeiten freigegebene hohe Dauerton bedeutet C-Alarm) und da im Rahmen des weitverbreiteten telefonischen Gruppenalarmsystems der Ortsfeuerwehren Umschaltungen von in der Armee Dienst leistenden Angehörigen der Ortsfeuerwehr auf Angehörige der örtlichen Schutzorganisation nicht überall innert nützlicher Frist möglich sein dürften.

4. Anträge der Arbeitsgruppen

– Von den Überlegungen gemäss Ziffern 2 und 3 sei zustimmend Kenntnis zu nehmen.

– Das Bundesamt für Zivilschutz sei einzuladen, zuhanden der Ortsleitungen des Zivilschutzes eine Wegleitung für die Durchführung von Aufgaben der Ortsfeuerwehren durch die örtlichen Schutzorganisationen im aktiven Dienst zu erlassen, wobei dem Schweizerischen Feuerwehrverband und der Vereinigung kantonaler Feuerversicherungen die Möglichkeit der Stellungnahme zum Entwurf geboten werden soll.

– Die Arbeitsgruppe sei unter Verdankung der geleisteten Dienste aufzulösen.

Die Anträge der Arbeitsgruppe wurden dem Bundesamt für Zivilschutz, der Konferenz der Chefs der kantonalen Zivilschutzämter, dem Schweizerischen Feuerwehrverband und der Vereinigung der kantonalen Feuerversicherungen zur Stellungnahme unterbreitet. Nach Abschluss des Vernehmlassungsverfahrens Ende 1982 wird das Bundesamt für Zivilschutz die Wegleitung erlassen.

Assignment des tâches des corps locaux de sapeurs-pompiers aux organismes locaux de protection, en temps de service actif

1. Préliminaire

Selon l'article 19 de l'ordonnance sur la protection civile, les cantons peuvent, en temps de service actif, assigner aux organismes locaux de protection des tâches incombant aux corps locaux de sapeurs-pompiers. Pour l'examen des questions qui s'y rapportent, l'Office fédéral de la protection civile, la Fédération suisse des sapeurs-pompiers et l'Association des établissements cantonaux d'assurance contre l'incendie ont constitué un groupe de travail commun. Celui-ci a élaboré le présent rapport et ses propositions au cours de différentes séances. Le rapport reproduit, dans une forme très résumée, les explications et considérations du groupe de travail.

2. Considérations relatives à l'assignation de tâches de sapeurs-pompiers aux organismes locaux de protection

2.1 Objectif

Après une mobilisation générale de guerre de l'armée et une mise sur pied générale de la protection civile, les effectifs des corps locaux de sapeurs-pompiers ne suffisent plus, en général, à l'accomplissement des tâches qui leur sont assignées en temps de paix. La lacune qui en résulte doit être comblée, d'une manière appropriée, par les organismes locaux de protection.

2.2 Exclusion de tâches spéciales

Les tâches spéciales des centres d'intervention du service du feu, de la défense antihydrocarbures, de la défense chimique, des sapeurs-pompiers permanents, etc. ne peuvent guère être assignées aux organismes locaux de protection.

Il est donc nécessaire que les organes de défense qui assument des tâches spéciales continuent d'exister également en temps de service actif, même si leur nombre et leurs effectifs doivent, dans la plupart des cas, être obligatoirement limités pour des raisons de personnel. Les dispenses de service actif de l'armée ne sont en principe possibles que pour les sapeurs-pompiers permanents. Les autres organes de défense chargés de tâches spéciales devront ainsi avoir recours à des mesures selon chiffre 2.3 ci-après.

La collaboration entre l'organisme local de protection et les organes de défense chargés de tâches spéciales qui continuent d'exister, doit être réglée par les autorités communales, le cas échéant, par les cantons. La question des rapports de subordination se pose en outre lorsqu'il existe des sapeurs-pompiers permanents.

2.3 Moment de l'assignation

On tâchera de laisser, aussi longtemps que possible, la responsabilité des

tâches de lutte contre le feu au corps local de sapeurs-pompiers qui est entraîné par des interventions dans des cas graves survenant en temps de paix ainsi que par une formation permanente. Les conditions relatives au personnel peuvent à cet égard être améliorées de la façon suivante: les membres servant dans la protection civile ainsi que les anciens membres de corps locaux de sapeurs-pompiers sont considérés automatiquement, pendant leur engagement, comme étant temporairement libérés de l'obligation de servir dans l'organisme de protection civile et les soldats appelés sont remplacés par d'anciens sapeurs-pompiers âgés de plus de 60 ans. Pour les fonctions de conduite, on songera en particulier aussi à l'engagement d'inspecteurs et d'instructeurs des corps de sapeurs-pompiers.

Le moment du transfert de responsabilité du corps local de sapeurs-pompiers à l'organisme local de protection est déterminé par les autorités communales, dans le cadre des dispositions du canton. Il sera porté à la connaissance du commandant des sapeurs-pompiers et du chef local.

3. Considérations concernant l'exécution de tâches des corps locaux de sapeurs-pompiers par les organismes locaux de protection

3.1 Compétences

Les directions et formations de la protection civile mises sur pied pour un service actif de protection sont soumises au chef local. Celui-ci ordonne l'engagement des moyens qui lui sont affectés ou qui se trouvent à disposition. Il décide de manière autonome et selon son appréciation de la situation. Dans l'accomplissement de son mandat, le chef local est responsable uniquement devant les autorités communales.

Cet ordre de compétences vaut aussi dans le cas de l'assignation de tâches des corps locaux de sapeurs-pompiers aux organismes locaux de protection. Pour le conseiller et le soutenir dans la préparation et l'accomplissement de ces tâches, le chef local recourt d'une manière appropriée ou à un spécialiste ayant de l'expérience dans les fonctions de conduite du corps local de sapeurs-pompiers et une vue d'ensemble des données particulières de la commune en matière de lutte contre le feu. Les directions locales devraient disposer en outre d'un guide pratique comme aide de travail.

3.2 Préparatifs

En vue d'une reprise ultérieure de tâches du corps local de sapeurs-pom-

piers, on recommande les préparatifs suivants:

3.2.1 Personnel

On tâchera d'incorporer des sapeurs-pompiers actifs ou anciens dans les formations de pionniers et de lutte contre le feu ou, s'il s'agit de plus petites communes, dans les groupes polyvalents indépendants. Cela vaut en particulier pour la nomination à des fonctions de cadres et de spécialistes. A cet égard, l'on devra recourir, de préférence, à des cadres actifs ou anciens et à des spécialistes des corps locaux de sapeurs-pompiers ainsi qu'à des inspecteurs et instructeurs du service du feu.

3.2.2 Matériel

En temps de paix déjà, on déterminera, avec le corps local des sapeurs-pompiers, quel matériel peut être repris, le moment donné, par l'organisme local de protection. A cet effet, sont décisifs les effectifs des formations de pionniers et de lutte contre le feu, respectivement des groupes polyvalents indépendants ainsi que la disponibilité de spécialistes actifs ou anciens du corps local de sapeurs-pompiers.

Après la mise sur pied de la protection civile pour le service actif de protection, on examinera par précaution la question de l'emplacement ainsi que de l'entretien du matériel que l'organisme local de protection reprendra le cas échéant.

3.2.3 Instruction

Dans le cadre du temps disponible et en considération des tâches propres de l'organisme local de protection, le chef local doit faire instruire, selon les possibilités, au cours des exercices annuels, également dans les disciplines du service du feu qui sont les plus importantes pour la commune concernée. L'office cantonal de la protection civile peut publier, à cet effet, des prescriptions d'instruction.

Après une mise sur pied de la protection civile pour le service actif, on comblera les lacunes d'instruction dans les disciplines du service du feu, qui existent dans les formations de pionniers et de lutte contre le feu, respectivement des groupes polyvalents indépendants. Toutefois, cette instruction ne devra pas se faire au détriment des travaux incombant à ces formations durant cette phase. De plus, des personnes qualifiées, astreintes à servir dans la protection civile, doivent recevoir une instruction spéciale complémentaire (appareils de protection de la respiration, électricien, etc.).

S'il est nécessaire et possible, on devra recourir pour l'instruction dans les disciplines du service du feu à des experts de corps de sapeurs-pompiers en tant que conseillers techniques.

3.3 Etat de préparation

3.3.1 lors de la mise sur pied du gros des formations de pionniers et de lutte contre le feu, respectivement des groupes polyvalents indépendants

Aussi longtemps que le gros des formations de pionniers et de lutte contre le feu, respectivement des groupes polyvalents indépendants se trouve en service actif de protection, l'état de préparation nécessaire peut être garanti en prenant des mesures simples d'organisation et en assurant les liaisons avec ces formations.

3.3.2 dans les services de relève

Pour la durée du service de relève, l'organisme local de protection doit mettre en place une organisation d'alarme et, en outre, là où c'est possible, une organisation de piquet, pour l'accomplissement des tâches du corps local de sapeurs-pompiers qui lui ont été assignées.

L'effectif des formations de piquet, qui sont en général des formations ad hoc, dépend des particularités locales. Ces formations observent une rotation dans l'accomplissement de cette tâche. Pour assurer l'alarme, une certaine dépense en organisation et en personnel est nécessaire, vu qu'en maints endroits en période de service actif, il ne se trouve à disposition à cet effet aucun signal de sirène (le son aigu continu libre en temps de paix signifie alarme C). En outre, dans le cadre du

KRÜGER

humide?

Nos appareils de déshumidification vous protègent de l'humidité!

Demandez notre spécialiste en déshumidification!

Krüger + Co.

1052 Le Mont-sur-lausanne
3110 Münsingen BE
4114 Hofstetten p. Bâle

tél. 021 329290
tél. 031 924811
tél. 061 751844

système d'alarme de groupe par téléphone des corps locaux de sapeurs-pompiers, qui est largement répandu, des commutations de membres du corps local de sapeurs-pompiers accomplissant un service dans l'armée à des membres de l'organisme local de protection ne devraient pas être partout possibles dans un délai utile.

4. Propositions du groupe de travail

- Prendre connaissance pour approbation des considérations sous chiffres 2 et 3.

- Inviter l'Office fédéral de la protection civile à émettre, à l'intention des directions locales de la protection civile, un guide pratique pour l'exécution, en temps de service actif, des tâches des corps locaux de sapeurs-pompiers par les organismes locaux de protection. On donnera à la Fédération suisse des sapeurs-pompiers et à l'Association des établissements cantonaux d'assurance contre l'incendie la possibilité de se prononcer au sujet du projet de cet aide-mémoire.

- Dissoudre le groupe de travail en le remerciant des services rendus.

Les propositions du groupe de travail ont été soumises pour prise de position à l'Office fédéral de la protection civile, à la conférence des chefs des offices cantonaux de la protection civile, la Fédération suisse des sapeurs-pompiers et l'Association des établissements cantonaux d'assurance contre l'incendie. A la clôture de la procédure de consultation, fin 1982, l'Office fédéral de la protection civile émettra le guide pratique proposé.

Neue Wandmodelle von Zivilschutzanlagen

Am. An verschiedenen grossen regionalen Ausstellungen standen sie zum Teil im Mittelpunkt des Interesses, die Standmodelle des BZS. Auf kleinstem Raum wird gezeigt, was viele im grossen nicht oder nur ungenau wissen: wie Schutzräume (Personenschutzräume, sanitätsdienstliche Räume, Organisationsbauten) eingerichtet sind. Neben diesen bereits bekannten Standmodellen hat nun das Bundesamt für Zivilschutz verschiedene Wandmodelle erstellen lassen. Auch diese Modelle können nach Absprache mit dem Ausstellungsdienst des BZS für grössere regionale Ausstellungen oder als Anschauungsunterricht in Kursen usw. gratis zur Verfügung gestellt werden (keine Dauerausleihe).

Im Lager des BZS-Ausstellungsdienstes stehen im Moment folgende Modelle zum Ausleihen bereit:

Standmodelle (bisher)

1. KP
2. San Hist (zweiteilig) Teil A: 106×152; Teil B: 114×127
3. Gross-SR (Garage)
4. BSR (Doppelmodell: Frieden-Ernstfall)
5. BSR (Doppelmodell: Frieden-Ernstfall)
6. Komb. Anlage (BSA, KP, San Hist)
7. TWS-Anlage (Garage, mobile Wände)

Massstab	Masse, cm
1:20	111×107

1:20	221×152
------	---------

1:20	160× 99
------	---------

1:20	132× 91
------	---------

1:20	132× 91
------	---------

1:20	165×115
------	---------

1:20	142×102
------	---------

Wandmodelle (neu)

8. BSA
9. San Hist
10. KP
11. Gross-SR (200 Personen)
12. San Po
13. Privat-SR (50 Personen)

1:20	124×52,5
------	----------

1:20	124×52,5
------	----------

1:20	124×52,5
------	----------

1:20	124×52,5
------	----------

1:20	105×52,5
------	----------

1:20	105×42,5
------	----------

Nouvelles maquettes murales de constructions de protection civile

Am. Lors de différentes grandes expositions régionales, les maquettes de l'OFPC rencontrèrent, pour la plupart, un vif intérêt. Sur une surface très réduite, on peut voir ce que beaucoup ignorent ou ne connaissent que vaguement: la manière dont sont aménagés les abris (abris destinés à la population, locaux du service sanitaire et constructions de l'organisme).

A part ces modèles déjà connus, l'Office fédéral de la protection civile a fait maintenant fabriquer diverses maquettes murales. Après entente avec le service des expositions de l'OFPC, celles-ci sont également mises gracieusement à disposition (pas de prêts de longue durée) pour de grandes expositions régionales pour illustrer des cours, etc.

Actuellement, le service des expositions de l'OFPC a, dans son dépôt, les modèles suivants pour des prêts:

Maquettes standards (jusqu'à présent)

1. PC
2. HS (en deux parties), partie A: 106×152; partie B: 114×127
3. Grand abri (garage)
4. AF (double modèle: paix-situation d'urgence)
5. AF (double modèle: paix-situation d'urgence)
6. Constr comb (po att, PC, PSS)
7. Construction ITAS (garage, parois mobiles)

Echelle	Dimensions cm
1:20	111×107

1:20	221×152
------	---------

1:20	160× 99
------	---------

1:20	132× 91
------	---------

1:20	132× 91
------	---------

1:20	165×115
------	---------

1:20	142×102
------	---------

Maquettes murales (nouvelles)

8. po att
9. HS
10. PC
11. Grand abri (200 personnes)
12. po san
13. abri privé (50 personnes)

1:20	124×52,5
------	----------

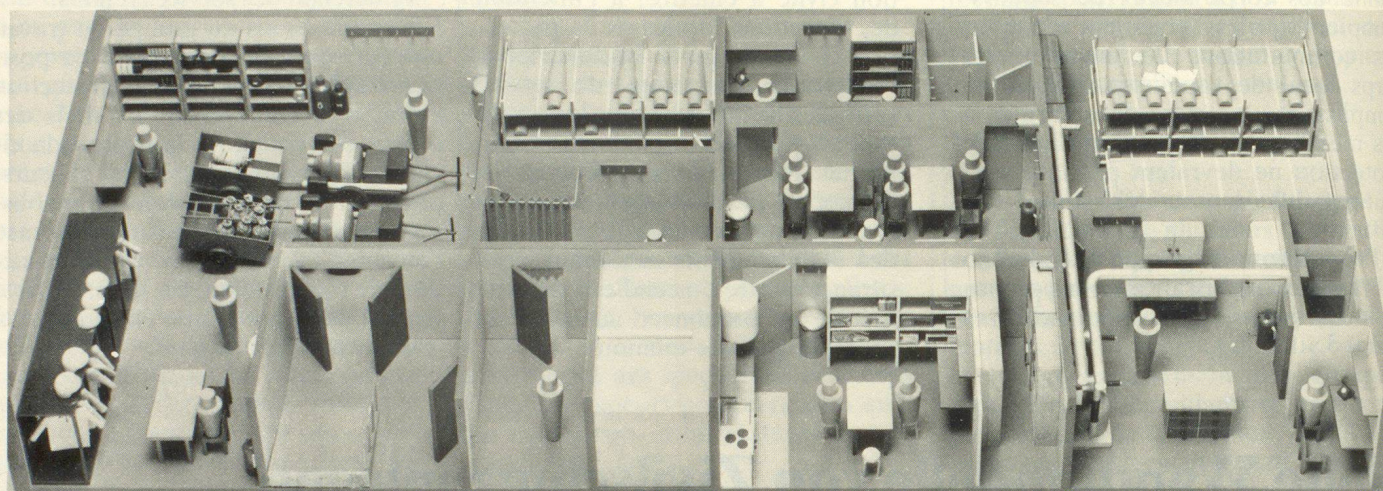
1:20	124×52,5
------	----------

1:20	124×52,5
------	----------

1:20	124×52,5
------	----------

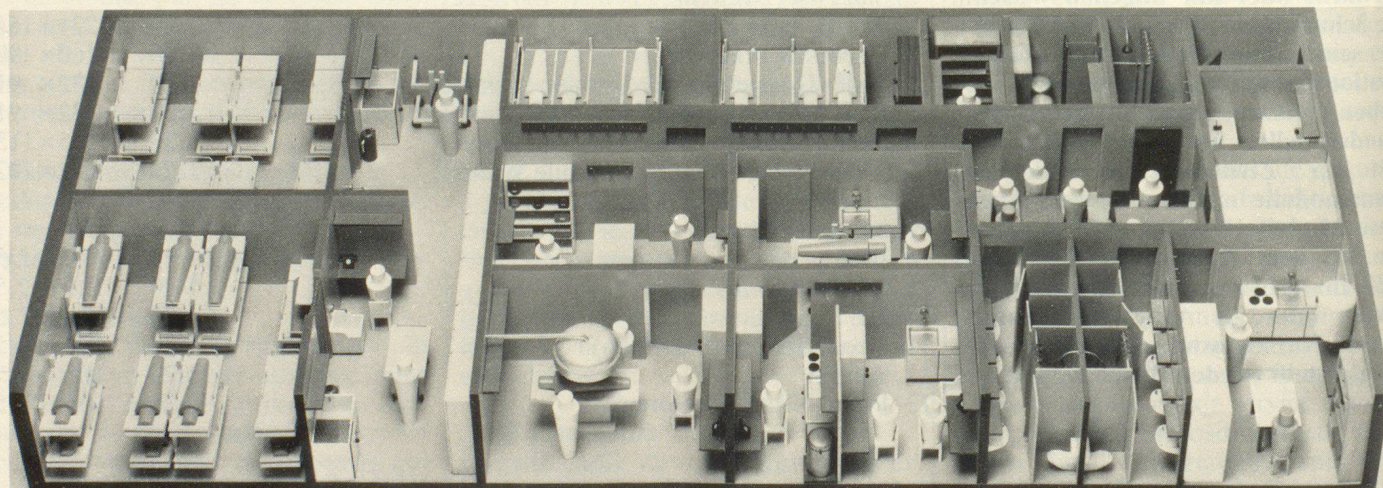
1:20	105×52,5
------	----------

1:20	105×42,5
------	----------



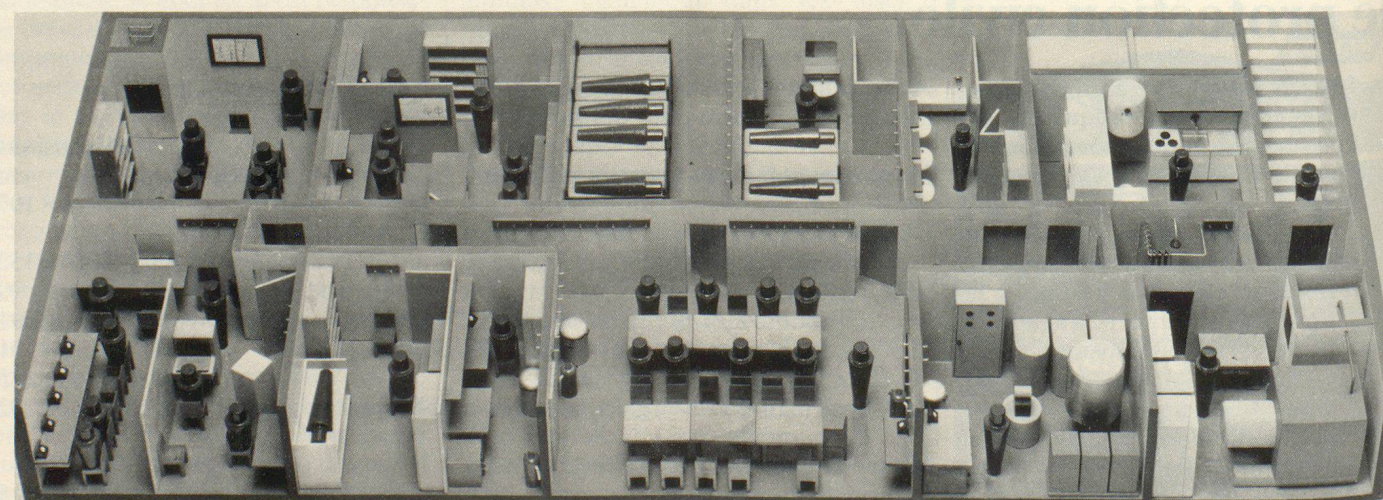
Bereitstellungsanlage

Poste d'attente



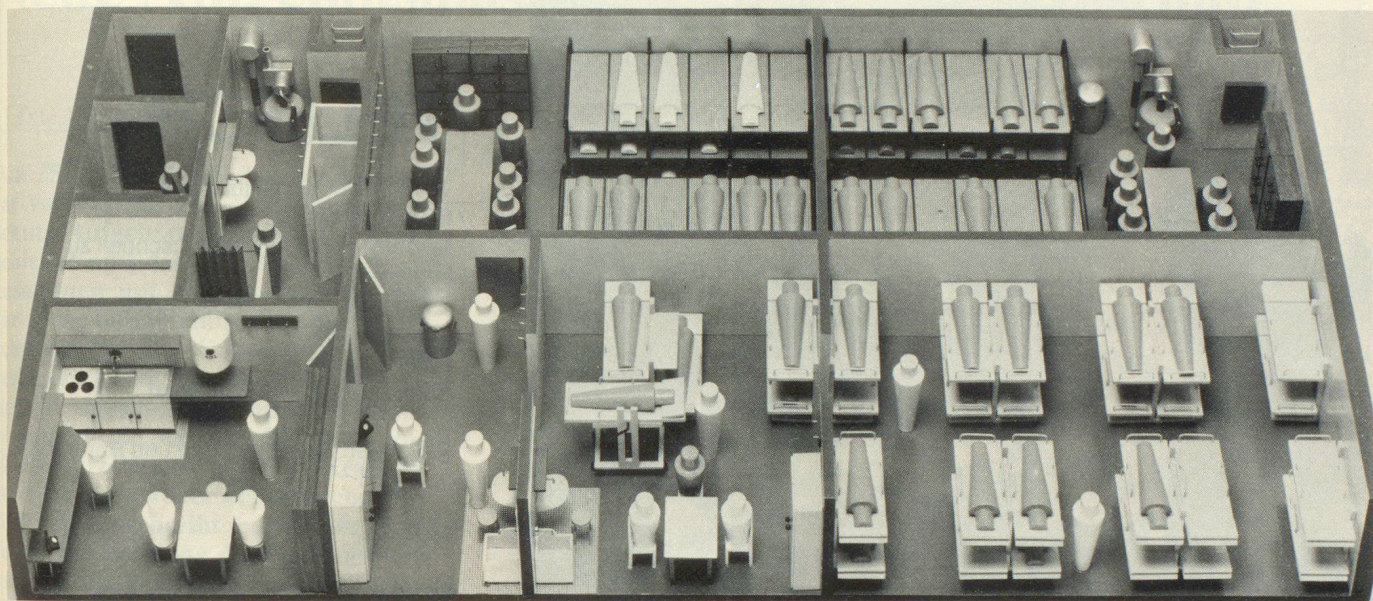
Sanitätshilfsstelle

Poste sanitaire de secours

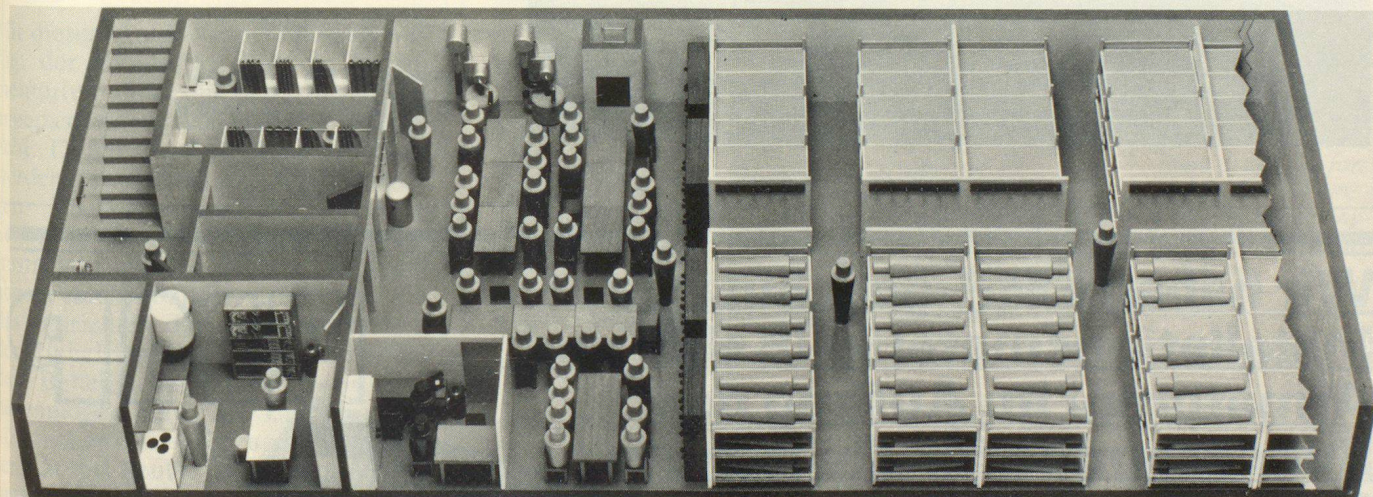


Kommandoposten

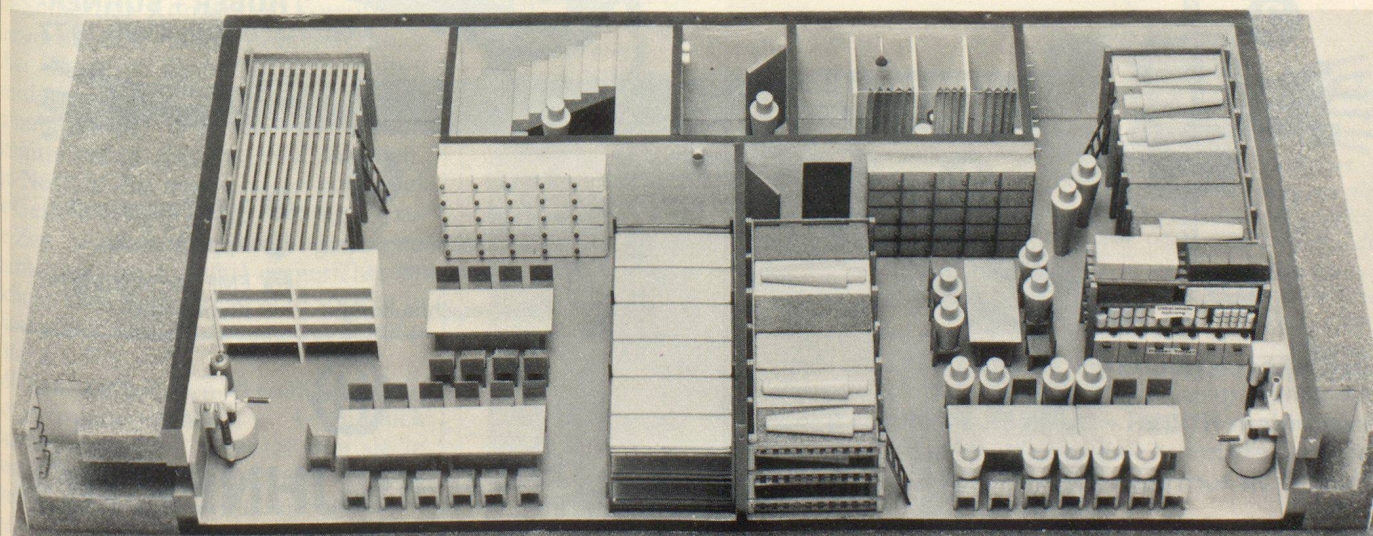
Poste de commandement



Sanitätsposten Poste sanitaire



Grossschutzraum für 200 Personen Grand abri pour 200 personnes



Privatschutzraum für 50 Personen Abri privé pour 50 personnes

Neue Aufgebotsmassnahmen für den Zivilschutz

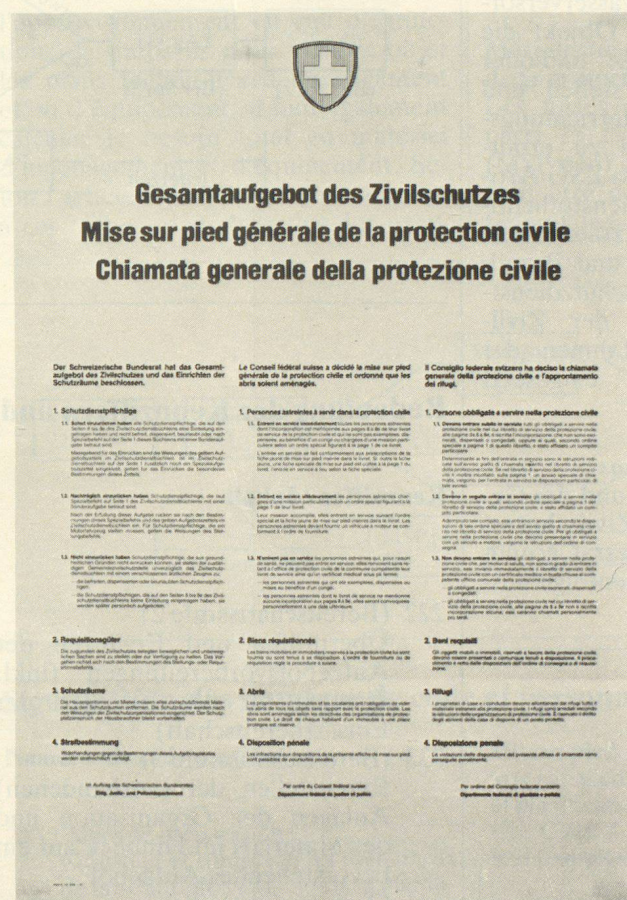
(Texte français voir page 61)

Am 25. Februar 1981 hat der Bundesrat vorsorglich eine Reihe von Zivilschutz-Aufgebotsbeschlüssen verabschiedet und das BSZ beauftragt, sie zusammen mit dem Aufgebotsplakat für das Gesamtaufgebot des Zivilschutzes bei den Gemeinden zu hinterlegen. Diese Beschlüsse können jederzeit durch Aufgebotstelegramme, welche direkt an alle Ortschefs und Zivilschutzstellen gehen, in Kraft gesetzt werden. Jeder der Aufgebotsbeschlüsse umschreibt bestimmte Zielsetzungen im Sinne der Auftragserteilung an die Zivilschutzorganisationen. Die Zielsetzungen der verschiedenen Aufgebotsbeschlüsse gehen aus der Tabelle Seite 60 hervor.

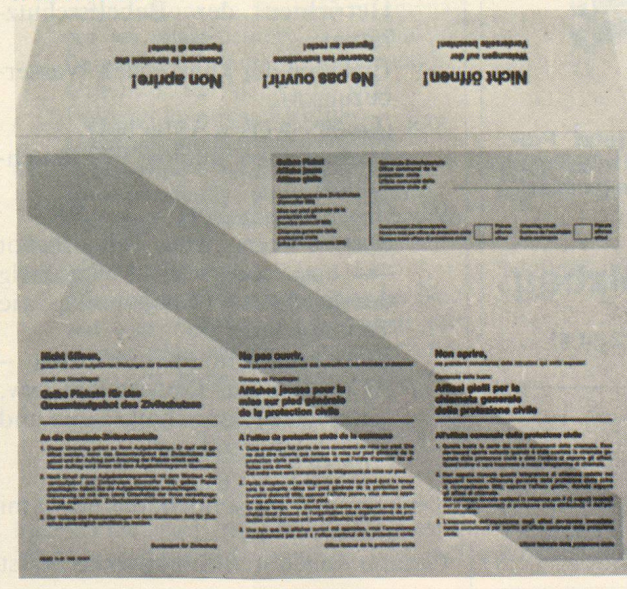
Mit diesen Aufgebotsbeschlüssen verfügt der Bundesrat über ein Instrumentarium, das ein den Umständen angepasstes rasches Handeln ermöglicht. Durch die Aufgebotsbeschlüsse werden ausserdem die behelfsmässigen Vorkehrungen, die für das Schliessen der Lücken in der Schutzinfrastruktur unerlässlich sind, rechtlich abgedeckt. Es handelt sich hierbei um das Einrichten der Schutzräume und der Behelfsanlagen, das Herrichten der Behelfsschutzräume sowie Behelfsanlagen und das Erstellen der künstlichen Wasserbezugsorte, Arbeiten, die bis heute aus Kostengründen unterblieben.

Mit der Inneneinrichtung der Schutzräume wird der minimale Komfort erreicht, welcher nötig ist, damit der im Sinne der Konzeption vorsorglich anzuordnende Schutzraum Aufenthalt über längere Zeit aufrechterhalten werden kann, auch wenn die Schutzraumbewohner sich subjektiv keiner unmittelbaren Gefahr bewusst sind. Im Notfall, das heisst, wenn eine akute Gefahr verspürt wird und für kürzere Zeit, wird die Bevölkerung auch im nicht (oder noch nicht) eingerichteten Schutzraum ausharren; man spricht in diesem Fall vom Notbezug der Schutzräume.

Mit den Aufgeboten werden die Zivilschutzorganisationen verbindlich orientiert, welche Massnahmen sie in welchen Fällen zu gegebener Zeit zu treffen haben. Die Gemeinden können bereits heute die erforderlichen Planungsarbeiten durchführen und die Vorbereitungen für die Sicherstellung des benötigten Materials treffen. In einer ersten Phase, die in vielen Zivil-



Der beige Umschlag im Format 38,5x27,3 cm mit den gelben Streifen, der die gelben Plakate für das Gesamtaufgebot des Zivilschutzes (Kennziffer 999) enthält. Die Umschläge mit den Plakaten wurden jeder Gemeinde-Zivilschutzstelle überwiesen.



Das gelbe Plakat für das Gesamtaufgebot des Zivilschutzes ist in drei Sprachen verfasst. Es enthält Angaben für die Schutzdienstpflichtigen, über die Requisitionsgüter, über das Einrichten der Schutzräume sowie Strafbestimmungen. Mit seinem Format von 70x100 cm ist es, angeschlossen, nicht zu übersehen.

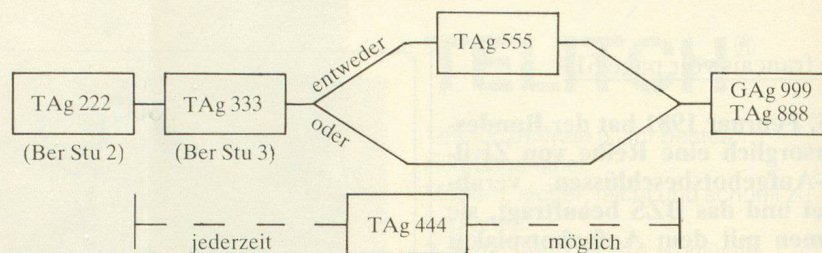
L'affiche jaune de mise sur pied générale de la protection civile est rédigée en trois langues. Elle contient des indications pour personnes astreintes à servir dans la protection civile, aux biens réquisitionnés, à l'aménagement des abris ainsi que des dispositions pénales. Etant donné son format de 70x100 cm, l'affiche, une fois apposée, ne peut passer inaperçue.

L'enveloppe beige, format 38,5x27,3 cm avec les raies jaunes, contient les affiches jaunes de mise sur pied générale de la protection civile (numéro de code 999). Les enveloppes avec les affiches ont été remises à chaque office communal de la protection civile.

schutzorganisationen heute bereits im Gange ist, geht es darum, mit Hilfe des Schutzraumhandbuches, der technischen Anleitung für das Herrichten von Behelfsschutzräumen sowie der Richtlinien der Löschwasserversorgung für jedes einzelne Objekt die technischen Einrichtungs- und/oder Herrichtungspläne zu erstellen und den Gesamtbedarf an Herrichtungs- und Einrichtungsmaterial zu ermitteln. Hierzu können gemäss ZSG Artikel 54 geeignete Schutzdienstpflichtige, zum Beispiel Schutzraumchefs, Angehörige des Pionier- und Brandschutzdienstes oder schutzdienstpflichtige Baufachleute, der Zivilschutzorganisation im Rahmen der jährlichen Übungen eingesetzt werden.

Der Aufgebotsmechanismus

Die Teilaufgebote (TAg) und das Gesamtaufgebot (GAg) des Zivilschutzes können durch den Bundesrat grundsätzlich in folgender Reihenfolge aus- gelöst werden:



Bedeutung der Kennziffern und Aufgebote

Kennziffer / Inhalt

- 222 (Bereitschaftsstufe 2)
Überprüfen und Ergänzen der Aufgebotsvorbereitungen (inkl. Planung für das Erstellen der Einsatzbereitschaft)
- 333 (Bereitschaftsstufe 3)
Bereitstellen der (vorhandenen) Anlagen der Organisation und des Materials im Hinblick auf ein bevorstehendes Aufgebot
- 444 (Teilaufgebot)
Sicherstellen der Alarmierung
- 555 (Teilaufgebot)
Herrichten (Zugänge verstärken, Fluchtwege schaffen, Öffnungen schliessen, Anschüttungen vornehmen, bei Behelfsanlagen nötigenfalls Decken abstützen) und Einrichten (Inneneinrichtung – AC-Schleusen, Liegestellen usw. – einbauen) der Behelfsanlagen der Organisation
Herrichten der Behelfsschutzräume
Erstellen der künstlichen Wasserbezugsorte
- 888 (Gebietsweises Aufgebot)
Massnahmen analog 999 durchführen
- 999 (Gesamtaufgebot)
Massnahmen wie Teilaufgebot 444 und, sofern nicht vorgängig durchgeführt, Massnahmen wie Teilaufgebot 555.
Einrichten (Inneneinrichtung – AC-Schleusen, Liegestellen usw. – einbauen) der Schutzräume und Behelfsschutzräume

Aufgebote

Aufgebote je nach Stand der Vorbereitungen und Planungen, zum Beispiel:

OC, Absch C, Sekt C und ihre Stv;
DC, QC und ihre Stv; B1 C; evtl. SRC

Aufgebots-Detachemente

(Teile von Leitungen und Formationen)

Alarmierungs-Personal

Bau-Equipen

(ganze Formationen oder Teile von Formationen)

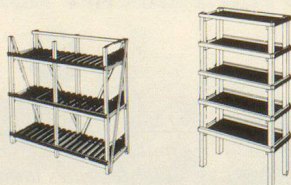
Alle Schutzorganisationen in einem bestimmten Gebiet

Alle Schutzorganisationen in der ganzen Schweiz

JETZT

für Krisenzeit vorsorgen!

Nur wenn Sie **jetzt** das notwendige Material für Liegebetten und Gestelle in Ihrem Luftschutzkeller einlagern, können Sie in Krisenzeiten den Luftschutzkeller als Notwohnung auch wirklich benutzen.



Verlangen Sie deshalb **jetzt** Prospekte und Preisliste für Zivilschutzbetten und Vorratsgestelle (zum selber bauen) bei

Trippel AG, Holzbau

Sägenstrasse 79
7001 Chur, Telefon 081 22 84 41

Teilaufgebot: persönlich, das heisst mit Aufgebotskarten

Gesamtaufgebot: öffentlich, das heisst mit gelben Aufgebotsplakaten

Nouvelles mesures de mise sur pied de la protection civile

Le 25 février 1981, le Conseil fédéral a adopté, à titre préventif, une série d'arrêtés concernant la mise sur pied de la protection civile et chargé l'OFPC de les déposer dans les communes, avec l'affiche de mise sur pied générale de la protection civile. Ces arrêtés peuvent être mis en vigueur en tout temps par des télégrammes de mise sur pied, qui sont envoyés directement à tous les chefs locaux et offices de protection civile. Chacun des arrêtés de mise sur pied décrit des objectifs déterminés dans le sens de l'ordre donné aux organisations de protection civile. Les objectifs des différents arrêtés de mise sur pied ressortent du tableau suivant.

Par ces arrêtés de mise sur pied, le Conseil fédéral dispose d'un instrument qui permet d'agir vite, en tenant compte des événements. En outre, les arrêtés de mise sur pied donnent également la possibilité d'ordonner les mesures indispensables pour combler les lacunes de l'infrastructure de protection. Il s'agit en l'occurrence d'équiper les abris et les constructions de fortune, de les aménager ainsi que de préparer les points d'eau artificiels, travaux qui, jusqu'à aujourd'hui, sont restés en suspens pour des raisons financières.

L'installation intérieure des abris permet d'atteindre un confort minimal nécessaire pour que le séjour dans l'abri, ordonné à titre préventif au sens de la conception, puisse se prolonger un certain temps, même si les occupants d'abri ne sont pas subjectivement conscients d'un danger imminent. En cas d'urgence, c'est-à-dire lorsqu'on perçoit un danger aigu, la population est prête à séjourner pour une courte durée dans un abri non (ou pas encore) équipé; on parle alors d'une occupation d'urgence des abris.

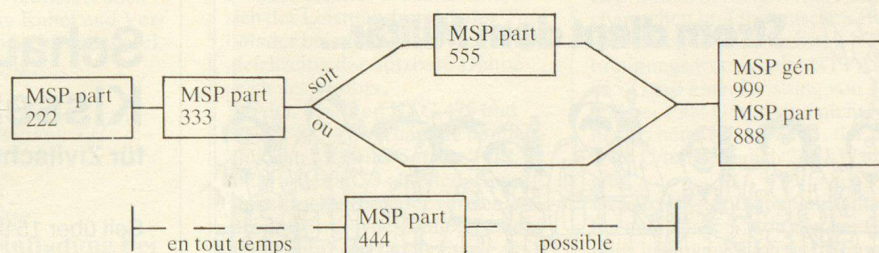
Par les arrêtés de mise sur pied, les organisations de protection civile sont informées – de façon qui les engage – des mesures qu'elles devront prendre, le moment venu, dans telle situation. Les communes peuvent aujourd'hui déjà effectuer les travaux de planification utiles et entreprendre les préparatifs pour s'assurer du matériel nécessaire. Dans une première phase, commencée aujourd'hui déjà dans de nombreux organismes de protection civile, il s'agit, à l'aide du manuel des services d'abri, des instructions techniques pour l'aménagement d'abris de fortune ainsi que des directives sur

l'approvisionnement en eau d'extinction, de préparer pour chaque objet les plans techniques d'aménagement et/ou d'équipement; il faut également calculer le besoin total en matériel d'aménagement et d'équipement. Selon l'article 54 LPCi, on peut affecter à ces tâches, dans le cadre des exer-

cices annuels, des personnes astreintes appropriées de l'organisme de protection, telles que chefs d'abri, membres du service de pionniers et de lutte contre le feu ou spécialistes de la construction astreints à servir.

Mécanisme de la mise sur pied de la protection civile

Les mises sur pied partielles (MSP part) et la mise sur pied générale (MSP gén) de la protection civile peuvent être déclenchées par le Conseil fédéral de la manière suivante:



Signification des numéros de code et personnes mises sur pied

Numéros de code/contenu

- 222 (degré de préparation 2)
Contrôler et compléter les préparatifs de mise sur pied (y compris la planification de la préparation de l'état d'intervention)
- 333 (degré de préparation 3)
Préparer les constructions (déjà existantes) de l'organisme et le matériel en vue d'une mise sur pied imminente
- 444 (mise sur pied partielle)
Assurer l'alarme
- 555 (mise sur pied partielle)
Préparer (renforcer les accès, créer des passages renforcés, fermer des ouvertures, s'occuper des remblais, étayer si nécessaire les plafonds des constructions de fortune) et aménager les constructions de fortune de l'organisme (monter l'équipement intérieur, les sas AC, les lits, etc.
Préparer les abris de fortune
Créer les points d'eau artificiels
- 888 (mise sur pied selon la région)
(mise sur pied générale par région)
Exécuter les mesures analogues au numéro 999
- 999 (mise sur pied générale)
Mesures comme pour la mise sur pied partielle 444, et si elles n'ont pas encore été exécutées, mesures comme pour la mise sur pied partielle 555.
Aménager les abris et les abris de fortune (monter l'équipement intérieur, les sas AC, les lits, etc.)

Mis sur pied

Mis sur pied selon l'état des préparations et planifications, par exemple:
CL, C arr, C sect et leur suppl; CS; CQ et leurs suppl; CI; éven. C abri

Détachements de mise sur pied (parties de directions et de formations)

Personnel d'alarme

Equipes de constructions (formations entières ou formations partielles)

Tous les organismes de protection d'une région déterminée

Tous les organismes de protection de la Suisse

Mise sur pied partielle: personnelle, c'est-à-dire avec carte de mise sur pied

Mise sur pied générale: publique, c'est-à-dire par affiches jaunes de mise sur pied